



MRE-Netzwerk Rhein-Nahe

Patienteninformation: Verhalten bei VRE

**Sehr geehrte Patientin und Angehörige,
sehr geehrter Patient und Angehöriger,**

Sie sind mit dem Thema VRE (Vancomycin-resistente Enterokokken) entweder direkt betroffen oder durch ein Geschehen in Ihrer unmittelbaren Umgebung in Kontakt gekommen. Wir möchten Ihnen die wichtigsten Fragen zu dem Thema beantworten.

Was sind Vancomycin-resistente Enterokokken (VRE)?

Im Darm des Menschen befinden sich natürlicherweise eine Vielzahl unterschiedlicher Bakterien. Enterokokken sind Bakterien, die zu den normalen Bakterien im Darm gehören.

Vor allem bei einer bestimmten Untergruppe (*Enterococcus faecium*) hat in den letzten Jahren der Anteil von Bakterienstämmen zugenommen, die nicht nur gegen Antibiotika der ersten Wahl (z.B. Ampicillin), sondern auch gegen das Reserveantibiotikum Vancomycin resistent sind. Diese Enterokokken werden als **Vancomycin-resistente Enterokokken** bezeichnet (**VRE**).

Wie erfolgt die Übertragung?

VRE können nicht nur im Darm, sondern auch auf der Haut und den Händen der Patienten (und des medizinischen Personals) und in der Umgebung des Patienten überleben.

Daher werden sie ohne eine gute Basishygiene und ohne zusätzliche Maßnahmen der Übertragungskontrolle in Risikobereichen leicht von Patient-zu-Patient übertragen. Besonders hoch ist dieses Risiko, wenn die Patienten Durchfall haben, weil dann große Mengen der Erreger in die Umgebung (Windel, Bettpfanne, Toilettensitz, Toilettentstuhl usw.) gelangen. Auch chronische Wunden oder die Harnwege bei Menschen mit einem Harnblasenkatheter können mit VRE besiedelt sein.

Wie hoch ist das Infektionsrisiko?

Normalerweise sind VRE genauso harmlos wie andere Enterokokken, sie lösen bei ansonsten gesunden Menschen nur sehr selten eine Infektion aus (z.B. eine Harnwegsinfektion).

Bei Patienten mit schwerwiegenden Grunderkrankungen (zum Beispiel einer Krebserkrankung mit intensiver Chemotherapie), nach Operationen am Magendarmtrakt und bei Patienten auf Intensivstationen ist das Risiko einer Erkrankung durch VRE erhöht, wenn die Patienten mit diesen Bakterien besiedelt sind.





MRE-Netzwerk

Rhein-Nahe

Wann wird behandelt?

Bei einer VRE-Besiedlung ohne Krankheitsanzeichen ist eine Behandlung nicht erforderlich. Bei Symptomen, die auf eine Infektion durch VRE hindeuten, kommen gezielt bestimmte, gegen VRE wirksame Reserveantibiotika zum Einsatz.

Im Krankenhaus und in bestimmten Spezialambulanzen (z.B. Onkologie, Stammzelltransplantation, Organtransplantation) ist es zwingend erforderlich, eine Übertragung von VRE zwischen den Patienten zu vermeiden.

Die wichtigste und gleichzeitig einfachste Maßnahme ist dabei die hygienische Händedesinfektion!

Was muss ich im Krankenhaus beachten?

Falls Ihr Arzt eine Isolierung angeordnet hat, dürfen Sie Ihr Zimmer nur nach Absprache mit dem Personal verlassen.

Im Falle einer Isolierung müssen sich Besucher vor Betreten Ihres Zimmers beim Personal melden und bestimmte hygienische Schutzmaßnahmen einhalten (z.B. Schutzkittel für Besucher, Händedesinfektion).

Das Personal trägt zur Vermeidung einer Übertragung auf weitere Patienten bei bestimmten Tätigkeiten Schutzkleidung (Schutzkittel, Einmalhandschuhe, ggfs. Mund-Nasenschutz und Kopfhaube).

Die Händedesinfektion ist besonders wichtig:

Alle (Patienten, Besucher und Personal) müssen sich vor Verlassen des Zimmers die Hände desinfizieren!

Was muss ich außerhalb des Krankenhauses beachten?

Das Bakterium VRE stellt nach heutiger Einschätzung für gesunde Personen im ambulanten und häuslichen Bereich keine Gefahr dar. Führen Sie ein normales Leben.

Zu Hause sollten Sie vor allem auf eine gute Basishygiene achten. Dies schränkt Sie bei keinerlei Ihrer Aktivitäten ein.

Wenn Sie sich bei Ihrem Hausarzt vorstellen oder in ein Krankenhaus aufgenommen werden (auch im Notdienst) sollten Sie die Ärzte und das medizinische Personal darüber informieren, dass bei Ihnen in der Vorgeschichte VRE nachgewiesen wurden.

In Pflegeheimen wird die Übertragung vor allem über eine gute Händehygiene (Händedesinfektion) verhindert.

Dabei sind die regulären Tagesaktivitäten nicht eingeschränkt und keine weiteren Schutzmaßnahmen erforderlich.

Nur in Sondersituationen (z.B. Durchfall, Stuhlinkontinenz bei einem Bewohner mit Demenz) kann dies anders sein.

Für weitere Fragen **und Informationen wenden Sie sich an:**

**Klinikpersonal
Ambulanten Pflegedienst
Ihren Hausarzt
MRE Netzwerk Rhein-Nahe**

MRE-Netzwerk der Region Rhein-Nahe

Stand: Juli 2023

Internet: www.mre-netzwerk.mainz-bingen.de

